

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M. — 12 M. 50 Pf.
„ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.

Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.

„ „ „ „ Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierseitige Petit-
seite oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Anzeigen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlette in BREMEN.

N^o 324.

Montag den 21. November

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphenamt, Rheinstraße 19,
anzugeben.

558. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Leichte Cavallerie“ . . . Supp.
2. a) Zwiesgespräch, b) Carnevalsscene, zwei
Stücke aus der italienischen Liebesnovelle *H. Hofmann.*
3. Concert-Walzer *Godard.*
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ . . *Wagner.*
5. Ouverture zu „Idomeneus“ *Mozart.*
6. Serenade *Braga.*
7. Potpourri aus „Die weisse Dame“ . . . *Boieldieu.*
8. Chiwa-Marsch *Bilse.*

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag den 21. November 1887, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Curhauses:

I. Vereins-Concert für 1887/88.

„PAULUS“

Grosses Oratorium für Soli, Chor und Orchester

VON

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

MITWIRKENDE:

Frau Dr. **Maria Wilhelmj** von hier (Sopran), Fräulein **Luise
Leimer**, Concertsängerin von hier (Alt), Herr **Franz Litzinger**,
Concertsänger aus Düsseldorf (Tenor), Herr **Carl Mayer**, Opernsänger
aus Köln (Bass) und das **städtische Cur-Orchester.**

Dirigent: Herr Capellmeister **Martin Wallenstein.**

Erster reservirter Platz Mk. 4.—, zweiter reservirter Platz Mk. 3.—,
Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie links Mk. 1.50.

Textbücher: 20 Pfg.

Eintrittskarten und **Textbücher** sind in der Buchhandlung
von **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 32, und an der Tageskasse des
Curhauses zu haben.

Feuilleton.

Ein Brief des Kaisers Wilhelm. Zu jener Zeit, als der deutsche Kronprinz das
11. Infanterie-Regiment kommandirte, erfuhr er, dass ein Herr B., Besitzer eines Herren-
garderoben-Geschäftes, einen eigenhändigen Brief Friedrich's des Grossen besitze. Der
Kronprinz theilte dies seinem Vater, dem damaligen Prinz-Regenten mit, welches Herr
B. erfuhr und nun dem Prinz-Regenten den Brief Friedrich's des Grossen mit der Bitte
ausandte, ihm für denselben ein eigenhändiges Schreiben zu senden. Darauf erhielt er,
wie der „Bär“, d. h. die Wochenschrift, die unter diesem Titel erscheint, in der jüngsten
Nummer mittheilt, folgenden Brief:

„Potadam, den 5. Januar 1858.

Es ist mir gesagt worden, lieber Herr B., dass Sie für den mir gesendeten
eigenhändigen Brief des grossen Königs meine Handschrift zu besitzen wünschen.
Diesem Begehren willfahre ich gern, da der Brief einen ganz eigenhümlichen Werth
dadurch hat, dass derselbe einen lebhaften Blick in die bewegte Jugend des grossen
Königs thun lässt. Der Ersatz, den Sie für so Werthvolles wünschen, ist nur zu
werthlos, darum will ich Ihnen wenigstens recht schön schreiben. Ist es nun mir,
wie jedem Fürsten unmöglich, besser zu regieren, als Friedrich II., so bin ich doch
so eitel, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass ich ein klein wenig besser schreibe,
als er. Ihre Gabe und Ihr Wunsch haben aber noch einen anderen entschiedenen
Werth für mich; ich weiss, dass sie aus einer echten Gesinnung fliessen, die unter
uns, Gott Lob, nie selten war und wird und der wir unsere ehrenvolle Stellung in
der Welt verdanken, die aber jetzt zuweilen den Muth verliert, dem wirren Treiben
unbeständiger Förderungssucht entgegenzutreten. Stärken Sie daher in Ihrem
Kreise den echten, treuen Bürgersinn, an dem Ihre Vaterstadt Breslau, lieber Herr
B., so reich ist. Zu guterletzt noch die Hauptsache: Ich danke Ihnen herzlich für
die Freude, welche Sie mir durch Ueberreichung des interessanten Briefes bereitet
haben. Wenn ich wieder nach Breslau komme, so hoffe ich Sie zu sehen. Leben
Sie wohl!
Wilhelm, Prinz-Regent von Preussen.“

Das beantragte Todesurtheil. Vor dem Fünfkirchener königlichen Gerichtshofe
ereignete sich im heurigen Frühjahr ein eigenhümlicher Fall. Ein ganz gewöhnliches
Diebstahlsfactum, wie es alle Tage vorzukommen pflegt, wurde verhandelt, und als das
Beweisverfahren zu Ende war und der Präsident den königlichen Vice-Staatsanwalt Edmund

Henck aufforderte, seinen Schlussantrag zu stellen, da erhob sich dieser und beantragte,
der Gerichtshof möge den Angeklagten wegen Diebstahls zum Tode durch den Strang
verurtheilen. Allgemeine Verblüffung folgte diesen Worten. Der Präsident starrte den
Staatsanwalt an, der sich mit grösster Seelenruhe, wie ein Mensch, der ein grosses Wort
gelassen ausgesprochen hat, auf seinen Sitz niederliess. Der Vertheidiger erklärte, sichts-
lich indignirt, dass es sich hier um ernste Dinge handle und dass hier keineswegs der
Ort sei, derlei Spässe zu machen. Der Staatsanwalt replizierte jedoch, abermals mit der
grössten Ruhe und Kaltblütigkeit, dass es ihm nicht einfallen, Spass zu treiben. Er be-
harre beim Todesurtheile, denn der Verbrochen grösstes sei — seiner Ansicht nach —
der Diebstahl.

Selbstverständlich theilte der Gerichtshof diese gefährliche Auffassung des öffent-
lichen Anklägers nicht, sondern beauftragte, dieselbe sofort dem Vorgesetzten des Herrn
Vice-Staatsanwaltes mitzutheilen. Diesem Letzteren ist übrigens auch noch ein anderer
höchst eigenhümlicher Fall passiert. Als ihn nämlich sein Vorgesetzter, der leitende
Staatsanwalt von Fünfkirchen, darüber zur Rede stellte, weshalb er in einer Mordaffäre
zur Schlussverhandlung die Vorladung des Gerichtsarztes nicht beantragte, da meinte er
lachend: „Der braucht keinen Arzt mehr; er ist ja schon längst todt!“ Er meinte näm-
lich den Ermordeten, dem der Gerichtsarzt vielleicht Hilfe leisten sollte. In Folge dieser
und noch anderer ähnlicher Vorkommnisse wurde der Vice-Staatsanwalt Henck in Be-
obachtung genommen, und es wurde denn auch alsbald constatirt, dass Henck an pa-
ralytischer Geistesstörung leide und somit zur Führung der staatsanwaltschaftlichen Agenden
unfähig sei, wobei seine Wiedergenesung nicht als ausgeschlossen angenommen werden
könne.

Gegen Henck wurde die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet, und beantragte in der
stattgehabten Disziplinarverhandlung der königlichen Tafel der königliche Oberstaats-
anwalts-Stellvertreter Dr. Franz Szekely die provisorische Pensionirung des Henck,
welchem Ersuchen sich auch der Kurator des Henck, Dr. Karl Liedemann, anschloss.
Das Disziplinargericht erklärte jedoch nach längerer Berathung, dass es die Angelegenheit
in merito nicht entscheiden könne, da das Gutachten des Landes-Sanitätsrathes erforder-
lich sei bezüglich des Umstandes, ob die Geisteskrankheit des Henck heilbar sei und ob
im Falle der Genesung Henck seine körperlichen und geistigen Kräfte in dem Masse
zurückzuerlangen könnte, dass er fähig wäre, richterliche oder staatsanwaltschaftliche
Agenden zu versehen. Demzufolge werden die gesammelten Akten dem Landes-Sanitäts-
rath übermittleit werden. — Oberstaatsanwalts-Stellvertreter Dr. Szekely erklärte, er werde
einen Beschluss des Obergerichtes bezüglich des Umstandes provoziren, ob das Disziplin-
gericht berechtigt sei, die provisorische Pensionirung auszusprechen.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 19. November 1887.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler.
Hbf, Hr. Justizrath, Limburg.
Seefels, Hr. Bürgermstr., Baden-Baden.
Meyer, Hr. Kfm., Döbeln.
Wolfssohn, Hr. Kfm., Berlin.
Asch, Hr. Kfm., Dresden.
Stiefel, Hr. Kfm., Pfullingen.
Central-Hotel.
Froberg, Hr. Kfm., Greifswald.
Einhorn.
Rall, Hr. Kfm., Reutlingen.
Bloch, Hr. Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel.
Jung, Hr. Forst-Ref., Neuhaus.
Grüner Wald.
Grabley, Hr. Kfm., Wolfenbüttel.
Schrey, Hr. Kfm., Crefeld.
Stern, Hr. Kfm., Berlin.
Nagel, Hr. Rent., Wandsbeck.
Nassauer Hof.
Vohwinkel, Hr. m. Fam., Gelsenkirchen.
Schultz, Hr. m. Fr., Reichenbach.

Fabian, Hr., Ungarn.
Karasz, Hr., Ungarn.
Nonnenhof.
Haubach, Hr. Kfm., Frankfurt.
Sterzel, Hr. Kfm., Cöln.
Ruppert, Hr. Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Dillmann, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin.
Pariser Hof.
Poelf-Pentermann, Hr. Kfm., Groningen.
Pfäzter Hof.
Kaiser, Hr. Kfm., Erfurt.

Rhein-Hotel.
Lowitzsch, Hr. Rent. m. Fr., Wien.
Koch, Hr. Kfm., Berlin.
Tannus-Hotel.
Veldes, Hr. Gutsbes. m. Fr., Rommerskirchen.
Holstein, Hr. Kfm., Berlin.
v. d. Goltz, Fr., Strassburg.
Hotel Victoria.
Lieberman, Hr., Berlin.
Schmith, Frl., London.



Cyclus von 9 öffentlichen Vorlesungen.

Dienstag, den 22. November, Abends 8 Uhr:

Vierte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor **Dr. Georg Scherer** aus München.

Thema:

„Carl Stieler und seine Dichtungen“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pf.

Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

6884

Philipp Dill.

Restauration ersten Ranges

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen **Kaffee, Thee und Chocolate**
Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise
von Mk. 4.50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und
Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Man annouciert

am zweckentsprechendsten, bequemsten und
billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-
Expedition von

Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M., Zeil 39

zur Vermittlung übergibt. — Original-Zeilenpreise; höchste
Rabatte; reelle Bedienung; grosse Leistungsfähigkeit.
Zeitungs-Cataloge sowie Kostenanschläge gratis.
Telephon-Anschluss No. 468. 7468

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter**, Langgasse 31.

G. Accarisi & Nipote

6996

Neue Colonnade 38—39.

Fabrique

de Joaillerie, Bijouterie & Orfèvrerie
de Genre

Etrusque, Romain & Pompeian.

Wiesbaden:

Neue Colonnade 38—39.

Florence:

Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.



Trauben-Cur-Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Vorräthig: **Italienische Goldtrauben** à 50 Pf. pro Pfd.
Meraner à 50 Pf.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Hotel Pension Quisisana

am Curhause Table d'hôte 1¼ Uhr. Parkstrasse 7508

Gegründet

1869.

Friedrich Bickel

7484

Wilhelmstrasse 31

Weisse Waaren und Ausstattungs-Artikel.

Specialität: **Schürzen.**

Köhler & Cie. Hoflieferanten,
7325 **Heidelberg,**

Sanitäts- & Krankengeräthschaften-Fabrik.

Specialität: Vorzüglich verbesserte
und in allen Lagen verstellbare
Kranken-Fahrräder für
Straßen- & Zimmergebrauch
(auch mit Trag-Vorrichtung),
Tragstühle, mechan.
Schlafesessel, Ruhe-
betten, Kranken-
stühle (in 90 ver-
schiedenen Nro.).

Sanitätsgeräthe aller Art in anerkt. Güte.
Cataloge, neueste Zeichnungen und Atlasse gratis und franco.

Dr. R. Walther,

American Dentist.

Wilhelmstrasse 18. 7024

Charles J. Monk, D. D. S.

American Dentist

Wiesbaden Wilhelmstr. 22.

7432

Holländisch Pension

Gr. Burgstrasse 4.
Ein Zimmer I. Etage mit oder ohne
Pension zu haben. 7536

Post Ulterweer.

Eine elegant möblirte, abgeschlossene
Wohnung **Wilhelmstrasse 40.**
Bel Etage, von 6 Zimmern, 3 Mansarden,
Küche u. s. w. ist für den Winter zu ver-
mieten. 7469

Hotel & Restaurant zum „Hahn“

15 Spiegelgasse 15, in nächster Nähe des
Kochbrunnens, Theaters u. Curhauses.

Neu und comfortabel eingerichtet.

Guten kräftigen Mittagstisch von 1 M. ab,
garantirt reine Rhein- und Bordeaux-Weine
und vorzügliche Biere. Logis-Preise mässig.

Café — Billard.

Pension das ganze Jahr.

7242 **Otto Horz.**

PENSION MON-REPOS

Frankfurterstr. 6,

am Eingange des Parks, 5 Min. vom Cur-
7140 hause. Bäder im Hause.

Villa Monbijou, Erathstrasse 11,
unmittelbar beim Curhause, ist eine
herrschafft. möbl. Etage ganz oder getheilt,
mit oder ohne Pension, zu verm. 7486

Home for young ladies who
desire to study the Languages, Arts
and higher English. Excellent table.

Mm. George H. Owen

6906 Nicolassstrasse 19, zweite Etage.

Tannusstrasse 45 (Sonnenseite) ist
die gut möblirte Belle-Etage, enthaltend
5—6 Zimmer mit oder ohne einger. Küche
und einz. Zimmer zu vermieten. 7504

Königliche Schauspiele.

Montag den 21. November 1887.

220. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Einmalige Gastdarstellung des Herrn Hof-
theaterdirectors **Friedrich Haase**
Ehrenmitglied der Hofbühnen von Dresden,
Weimar, Schwerin &c.

Der Königsleutnant.

Lustspiel in 4 Acten von Dr. Carl Gutzkow.
* * Graf Thorane: Herr Friedrich Haase.
(Erhöhte Preise.)